

Grundwissen Katholische Religionslehre

6. Klasse

6.1 Zwischen Leistungserwartungen und Erlebniswelten: eigene Orientierung finden

Das Leben der Menschen wird bestimmt durch einen gleichmäßigen Rhythmus: einer Zeit zum Arbeiten und einer Zeit zur Muße (Freizeit, Ruhezeit, Zeit für Gott...).

Kirchliche Feiertage erinnern uns insbesondere daran, was Gott für uns Menschen getan hat. So gibt es zwei große Festkreise im **Kirchenjahr**:

Weihnachtsfestkreis

1. Advent: Beginn des Kirchenjahres
Adventszeit

Weihnachten

Osterfestkreis

Aschermittwoch: Beginn der Fastenzeit
Fastenzeit, Karwoche (Palmsonntag,
Gründonnerstag, Karfreitag)
Ostern
Pfingsten

6.2 Kinder in der Einen Welt: Kinder des einen Gottes

Die Lebenschancen in der Einen Welt sind **ungleich verteilt** (Menschenrechte, Zugang zu Bildung, Rohstoffe, Wasser...!). Menschen tragen jedoch **Verantwortung füreinander**. Gerade die Botschaft Jesu verlangt unsere **Solidarität** und unseren Einsatz. Deshalb trägt die Kirche dem Rechnung durch ihre unterschiedlichen Hilfswerke wie z. B. Adveniat, Missio, Misereor. Diese leben vom Engagement und von den Spenden der einzelnen Christen. Darüber hinaus können wir durch unser tägliches Konsumverhalten zu mehr Gerechtigkeit in der Welt beitragen (Einkauf von **fair gehandelten** Produkten).

6.3 Menschliche Macht unter dem Anspruch Gottes: Könige in Israel

Unterdrückung existierte zu allen Zeiten, weil Menschen ihre **Macht missbrauchten**. Deshalb gab es in Israel zuerst keinen König, nur **Jahwe allein** sollte Herrscher und König sein. In Krisenzeiten wurden geeigneten Personen, so genannten **Richtern**, die Führungsaufgaben übertragen.

Wegen des zunehmenden Drucks auswärtiger Feinde, vor allem der Philister, führte man um 1000 v. Chr. das Königsamt ein. Die ersten und berühmtesten Könige waren **Saul, David** und **Salomo**. Sie leisteten Großes, doch jeder von ihnen hat auf seine Weise gesündigt. Die Bibel verschweigt das nicht.

6.4 Aus dem Dunkel zum Licht: Jesus gibt Hoffnung in Leid und Tod

Auf irgendeine Weise erfahren alle Menschen Krankheit, Leid und Tod und müssen das verarbeiten. **Jesus hat gegen das Leid gekämpft** (z.B. hat er viele Kranke geheilt). Den Mächtigen seiner Zeit hat das missfallen: Sie bewirkten seine Verurteilung zum Tod am Kreuz. Durch die Auferweckung Jesu zeigt Gott: Der Tod ist nicht das Ende (vgl. Lk 24,13-35: die Geschichte von den **Emmausjüngern**).

Der **Glaube an die Auferstehung** gibt uns Christen Trost; er ermutigt dazu, wie Jesus gegen das Leid zu kämpfen. An den Feiertagen der Karwoche gedenken die Christen des Kreuzwegs und der Passion Christi, an Ostern feiern wir seine Auferstehung; das **Halleluja** und die **Osterkerze** sind wesentliche Symbole dieses Festes.

6.5 Christliches Gemeindeleben: Begeisterung und Mut am Anfang – Impulse für heute

Wir Christen glauben, dass unsere Gemeinschaft von Anfang an durch die Kraft Gottes, den Heiligen Geist, geführt worden ist. Durch die **Erfahrung des Heiligen Geistes an Pfingsten** begannen die zuvor verängstigten Jünger, die Botschaft Jesu in alle Welt zu tragen. Pfingsten ist somit der Geburtstag der Kirche.

Paulus gründete Gemeinden auf mehreren Missionsreisen z. B. in Korinth und Ephesus. Erste Konflikte zwischen Judenchristen und Heidenchristen wurden auf dem **Apostelkonzil** in Jerusalem gelöst.

Bis ca. 300 n. Chr. wurden Christen im Römischen Reich immer wieder verfolgt und erlitten den Märtyrertod. Kaiser Konstantin beendete die Verfolgungen mit dem **Toleranzedikt von Mailand 313** n. Chr. Für das Christentum begann eine neue Zeit; wir sprechen deshalb von der **Konstantinischen Wende**.